

Musik der Schumann-Zeit



Als Rezensent ganz unbefangen zugeben zu dürfen, dass man das Repertoire auf einer neuen CD nicht kennt, dieses Vergnügen hat man sonst nur in der Alten oder Neuen Musik. Doch Gudrun Schaumann und Christoph Hammer machen es mit *Musik der Schumann-Zeit* möglich. Nicht etwa, weil sie neben die wohlbekanntesten Schumann-Violinsonaten op. 105 und op. 121 auch die erst 1956 publizierte dritte Violinsonate gestellt haben. Auch nicht, weil sie daneben Clara Schumanns Romanzen op. 22 und Joseph Joachims Romanze C-Dur berücksichtigt haben. Sondern weil sie mit der f-Moll-Sonate Woldemar Bargiels wirklich ganz tief in die Schublade mit vergessener Musik gegriffen haben. Bargiel, der Halbbruder Clara Schumanns, ist ja höchstens noch als Herausgeber von »Bachs vierstimmigen Kirchengesängen« bekannt. Doch diese Sonate ist eine echte Entdeckung: Geschrieben wurde sie 1854, nachdem Bargiel die Nachricht von Schumanns Einlieferung in die Nervenheilanstalt erreicht hatte. Voller Dramatik und Virtuosität – und tiefer Empfindung, die Gudrun Schaumann und Christoph Hammer kongenial ausloten. Sehr gelungen sind auch die Interpretationen der übrigen Werke, die nicht zuletzt durch die sehr schöne Balance zwischen Hammerflügel (nach Johann Baptist Streicher) und der erlesenen Stradivari gewinnen: Hier kann auch das Klavier einmal ins Fortissimo gehen, ohne die Violine zu verdecken. Eine CD, in der die Emotionen im Vordergrund stehen, und das ist wohl ganz im Sinne Schumanns und seines Kreises. *kh*

★★★

The Circle of Robert Schumann. Gudrun Schaumann, Violine, Christoph Hammer, Hammerflügel. Capriccio C5040.